

DLRG St. Peter – Newsletter

September 2018

Inhaltsverzeichnis

Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen und üben.....	1
Einladung zum Kinoabend.....	1
Sommerbilanz: 445 Menschen ertrunken.....	1
Terminvorschau.....	3

Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen und üben

Einladung zur Fortbildung für Ersthelfer

Ab dem 9. Oktober bietet die DLRG St. Peter eine so genannte "Erste-Hilfe-Fortbildung" an. An drei Abenden kann vorhandenes Wissen aufgefrischt und vertieft werden. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt in der Durchführung praktischer Übungen. Hierzu gehören Maßnahmen bei Unfällen und akuten Erkrankungen sowie schnelle Hilfe bei Bewusstlosigkeit oder Kreislaufstillstand.

Das Angebot richtet sich sowohl an DLRG-Mitglieder (insbesondere Aktive in der Schwimmausbildung, der Wasserrettung oder der Jugendarbeit) sowie an interessierte Nicht-Mitglieder.

Eingangsvoraussetzung ist eine bereits besuchte Erste-Hilfe-Ausbildung oder eine Erste-Hilfe-Fortbildung (jeweils nicht älter als 2 Jahre). Die Termine: Dienstag, 09./16./23. Oktober 2018, jeweils von 18.30 bis 21.00 Uhr. Der Kurs findet statt im Haus der Gemeinschaft, Jörgleweg 1, 79271 St. Peter. Auskunft und Anmeldung unter <http://st-peter.dlrg.de> . Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Text: Rainer Maier

Einladung zum Kinoabend

DLRG-Jugend zeigt Überraschungsfilm

Am Freitag, den 26. Oktober findet für alle Kinder ab der Seeräubergruppe ein Kinoabend statt. Beginn ist um 18:15 Uhr im Haus der Gemeinschaft.

Gezeigt wird ein Überraschungsfilm ohne Altersbeschränkung. Anmeldungen sind bis zum 24.10.2018 über unserer Homepage möglich: <https://st-peter.dlrg.de> .

Text: Katharina Dilger

Sommerbilanz: 445 Menschen ertrunken

Höchster Stand seit 10 Jahren

In den ersten acht Monaten des Jahres 2018 sind in deutschen Gewässern mindestens 445 Menschen ertrunken, 148 mehr als im Vorjahreszeitraum. Das ist der höchste Stand seit zehn Jahren. Lediglich im Sommermonat Juni lag die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken verglichen mit 2017 niedriger. Diese Zahlen gab die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) am Donnerstag (13.9.) bekannt. "Angesichts der Zunahme in den ersten Monaten des Jahres rechnen wir bis Ende 2018 mit deutlich mehr Opfern als im vergangenen Jahr", so DLRG-Präsident Achim Haag.

"Die Ursachen vieler Ertrinkungsfälle sind Leichtsin, das Überschätzen der eigenen Leistungsfähigkeit, eine zu hohe Risikobereitschaft sowie insbesondere das Baden an unbewachten Badestellen", so der Chef der Lebensretter weiter. Unfallschwerpunkte sind nach wie vor Seen und Flüsse. In den überwiegend unbewachten Binnengewässern ertranken 370 Menschen, das sind mehr als 82 Prozent. Vier von fünf Todesfällen ereigneten sich in diesen Gewässern. 210 Menschen starben in Seen und Teichen, 141 in Flüssen, 19 in einem Kanal.

Demgegenüber sind die Küsten von Nord- und Ostsee relativ sicher, weil die Badestellen zwischen Borkum und Usedom von Mitte Mai bis Mitte September von gut ausgebildeten Rettungsschwimmern der DLRG bewacht werden, die bei Bade- und Wassersportunfällen schnelle Hilfe leisten und durch ihren Einsatz Schlimmeres verhindern. Im Meer (an unseren Küsten und auf den Inseln) ertranken bis Ende August 23 Menschen (zwei weniger als 2017).

Außergewöhnlich hoch ist der Anstieg von tödlichen Unfällen in Schwimmbädern. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg die Zahl um 19 auf 29. In Hafenbecken, Gräben und an sonstigen Orten kamen 13



DLRG-Rettungsschwimmer üben die Rettung einer ertrinkenden Person

Menschen ums Leben. In privaten Swimmingpools gab es zwei Todesfälle.

Weiterhin eine besondere Risikogruppe stellen Flüchtlinge dar. Insgesamt sind 29 Asylsuchende in diesem Jahr ertrunken (2017: 21), die meisten von ihnen konnten nicht schwimmen.

In der Verteilung nach Bundesländern rangiert Bayern mit 80 Todesfällen (+18) vor dem bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen mit 55 Opfern (-18). In Niedersachsen ertranken 52 Menschen (+14), in Baden-Württemberg 48 (+17). Es folgen Hessen mit 35 (+21), Mecklenburg-Vorpommern mit 30 (+9), Brandenburg mit 28 (+14), Rheinland-Pfalz (+7) und Sachsen (-8) mit je 20, Sachsen-Anhalt mit 17 (+3), Hamburg mit 14 (+10), Schleswig-Holstein mit 13 (+2), Berlin mit 12 (+7), Bremen mit acht (+6), das Saarland mit sieben (+6) und Thüringen mit fünf (+3) Ertrinkungstoten.

In der Verteilung nach Männern und Frauen zeigt sich das bekannte Bild. In den ersten Monaten des Jahres verloren 360 Männer ihr Leben im Wasser. Der Anteil des "starken Geschlechts" beläuft sich damit auf über 80 Prozent. Hier sind Selbstüberschätzung, Leichtsin und oftmals auch Alkohol Gründe für die tödlichen Unfälle.

In der Altersstatistik ist leider weiterhin ein Anstieg bei den Vor- und Grundschulkindern zu verzeichnen. In der Altersklasse 0 - 10 Jahre starben 26 Kinder (+13). Unter den 11- bis 15-Jährigen gab es 13 Todesfälle - neun mehr als 2017. "Diese Zahlen sind das Ergebnis der Bäderschließungen und der damit verbundenen Ausfälle von Schwimmunterricht an den Schulen", so Achim Haag.

Text: DLRG-Bundesverband



Terminvorschau

WRD-Abend

-> Fr, 28.09.18

Schnitzeljagd

-> Sa, 29.09.18

Jugend-Gruppen - Wasserretter

-> Mo, 08.10.18

Erste-Hilfe-Fortbildung

-> Di, 09.10.18 - Di, 23.10.18

Seeräuber-Gruppe

-> Do, 11.10.18

Wintertraining Silber-, Gold-, Junior-Retter-Gruppe

-> Sa, 13.10.18

Wintertraining Jugend-Gruppen

-> Mo, 15.10.18

WRD-Abend

-> Fr, 19.10.18

Herbstübung FFW St. Peter

-> Sa, 20.10.18

Jugend-Gruppen - Wasserretter

-> Mo, 22.10.18

Kinoabend

-> Fr, 26.10.18

Wintertraining Silber-, Gold-, Junior-Retter-Gruppe

-> Sa, 27.10.18

Wintertraining Jugend-Gruppen

-> Mo, 29.10.18

Jugend-Gruppen - Wasserretter

-> Mo, 05.11.18

Jugend-Gruppen - Wasserretter

-> Mo, 19.11.18

Besuch Kindergalaxie

-> Sa, 24.11.18

Jugend-Gruppen - Wasserretter

-> Mo, 26.11.18

Rettungsschwimmkurs kompakt

-> Mo, 26.11.18 - So, 16.12.2018

Wiederholungsprüfung Rettungsschwimmer

-> Mo, 26.11.18 - So, 16.12.2018

WRD-Abend

-> Fr, 30.11.18